

TABAK | BILDUNG

Wie Tabakkontrolle zur Erreichung des Entwicklungsziels 4 beiträgt

HINTERGRUND

Im Jahr 2015 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) verabschiedet. Darin legt sie unter anderem fest, dass alle Länder in den nächsten 15 Jahren weltweit Armut und Hunger beenden, das Klima schützen, Zugang zu Bildung schaffen und Gesundheit fördern wollen.

Aus gutem Grund ist auch die WHO-Konvention zur Tabakkontrolle (FCTC) Teil des dritten Ziels (Gesundheit): Etwa sieben Millionen Menschen sterben jährlich an den Folgen von abhängig machenden Tabakprodukten.¹ Dies ist die größte vermeidbare Todesursache durch nicht-übertragbare Krankheiten (NCDs).

Tabakkontrolle ist auch für andere Entwicklungsziele relevant. So trägt die Verringerung von Tabakproduktion und -konsum zum Beispiel zur Beseitigung von Armut und Hunger bei (SDGs 1 und 2)² und kann helfen, weltweit gerechte Bildung zu fördern.

TABAKKONSUM UND BILDUNG

Tabakkonsum wird von vielen Faktoren wie Alter, Geschlecht sozio-ökonomischem Status und Bildung beeinflusst.

Einige Studien bringen geringeres Bildungsniveau oder Analphabetismus mit höheren Konsumraten in Verbindung, zum Beispiel in den USA, Kambodscha und China.³ Der Bildungsstatus beeinflusst das Rauchverhalten indirekt, beispielsweise weil weniger gut ausgebildete Menschen geringere wirtschaftliche Chancen haben, stärker von Arbeits-

Darüberhinaus wurde gezeigt, dass Ausgaben für Tabakprodukte die finanziellen Mittel für Investitionen in Bildung, Ernährung und Gesundheit verringern ("Verdrängungseffekt"), insbesondere in Niedrig- und Mitteleinkommensländern.⁶ Eine Studie in Kambodscha zeigt zum Beispiel, dass im Jahr 2004 nichtrauchende urbane Haushalte 10%, rauchende Haus-

HOCHWERTIGE BILDUNG

Entwicklungsziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

losigkeit betroffen sind und potenziell weniger über die Gefahren des Rauchens aufgeklärt sind. Die Rauchprävalenz ist weltweit am höchsten in Bevölkerungsteilen mit geringem sozio-ökonomischen Status, in Niedrig- und Mitteleinkommensländern genauso wie in Hocheininkommensländern.⁴

Rauchen unter Kindern und Jugendlichen kann das Lernverhalten negativ beeinflussen und wird mit "Störungen des Gemütszustands sowie Problemen mit Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Impulskontrolle und Wahrnehmung im späteren Leben" in Verbindung gebracht.⁵

halte jedoch nur 7% ihres Einkommens für Bildung ausgaben.⁷ Im Jahr 2005 nutzten Haushalte mit Raucher*innen in Indonesien durchschnittlich 11,5% ihres Einkommens für Tabak, während nur 3% in Bildung investiert wurden.⁸

Hier tritt ein Generationen-Konflikt zu Tage: die Sucht der Eltern beeinträchtigt die Zukunftschancen ihrer Kinder und erschwert eine nachhaltige Entwicklung der Gesamtgesellschaft. Dies hat negative Auswirkungen auf die SDGs 4.1 und 4.2 (Primar-/ Sekundarschulbildung, frühkindliche Förderung) und verstärkt soziale Ungleichheit (siehe SDG 10).⁹

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: UNFAIRTOBACCO

Die Komplexität des Tabakweltmarktes und seine Auswirkungen auf diverse SDGs machen Tabak zu einem perfekt nutzbaren Beispiel für die Bildungsarbeit zu Nachhaltiger Entwicklung und Menschenrechten (SDG 4.7). Gleichzeitig wird über die Gefahren des Rauchens aufgeklärt und damit Tabakprävention gefördert (FCTC Art. 12).



© Tanja Nicolai

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Unfairtobacco mit Jugendlichen und interessierten Erwachsenen und bietet:



Factsheets, Studien und andere Materialien



Rollen- und Brettspiele sowie Filme



Workshops und Ausstellungen in Schulen



Vorträge bei Konferenzen und anderen Veranstaltungen



Aktionstage, organisiert von und mit Jugendlichen

TABAKPRODUKTION GEFÄHRDET BILDUNG

Weltweit arbeiten mehr als 17 Millionen Menschen im Tabakanbau, zumeist in Niedrig- und Mitteleinkommensländern, wo 90% der globalen Tabakernte erzeugt werden.¹⁰ Studien haben gezeigt, dass Bauern und Bäuerinnen mit Tabakanbau nur schwer ihren Lebensunterhalt verdienen können. Oft sind ihre Einnahmen so gering, dass sie keine Arbeiter*innen bezahlen oder ihre Lebensbedingungen nachhaltig verbessern können.¹¹ Deshalb setzen viele Kleinbauernfamilien ihre Kinder im Feld ein.

Das US-Arbeitsministerium listet 16 Länder auf, in denen Kinder im Tabakanbau arbeiten: Argentinien, Brasilien, Indonesien, Kambodscha, Kenia, Kirgisien, Libanon, Malawi (auch Zwangsarbeit), Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Philippinen, Sambia, Tansania, Uganda und Vietnam. Zusätzlich sind Indien und Bangladesch für Kinderarbeit in der Bidi-Herstellung genannt (Bidis sind handgerollte Zigaretten, Konsum v.a. in

Indonesien, Kambodscha, Kenia, Kirgisien, Libanon, Malawi (auch Zwangsarbeit), Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Philippinen, Sambia, Tansania, Uganda und Vietnam. Zusätzlich sind Indien und Bangladesch für Kinderarbeit in der Bidi-Herstellung genannt (Bidis sind handgerollte Zigaretten, Konsum v.a. in

Indonesien, Kambodscha, Kenia, Kirgisien, Libanon, Malawi (auch Zwangsarbeit), Mexiko, Mosambik, Nicaragua, Philippinen, Sambia, Tansania, Uganda und Vietnam. Zusätzlich sind Indien und Bangladesch für Kinderarbeit in der Bidi-Herstellung genannt (Bidis sind handgerollte Zigaretten, Konsum v.a. in

HANDLUNGSOPTIONEN

Tabakkonsum und -produktion haben einen negativen Einfluss auf die Erreichung des SDGs 4 (Bildung). Die Tabakwertschöpfungskette zeigt an beiden Enden einen Generationenkonflikt und einen Teufelskreis der Armut, der durchbrochen werden muss



© Human Rights Watch

generieren: Würden weltweit die Tabaksteuern um durchschnittlich 80% erhöht, würde sich der Tabakkonsum verringern. Gleichzeitig könnten die Staaten zusätzliche 141 Milliarden US-Dollar einnehmen, großteils in Niedrig- und Mitteleinkommensländern (SDG 17.1, FCTC Art. 6). Dieses Geld könnte in Gesundheitsversorgung, Sozialprogramme, Alternativen zum Tabakanbau und in Bildung fließen.¹⁷

Die Komplexität des Tabakweltmarktes und seine Auswirkungen auf diverse SDGs machen Tabak zu einem perfekt nutzbaren Beispiel für die Bildungsarbeit zu Nachhaltiger Entwicklung und Menschenrechten (SDG 4.7). Gleichzeitig wird über die Gefahren des Rauchens aufgeklärt und damit Tabakprävention gefördert (FCTC Art. 12).

Quellen

Quellenangaben online abrufbar:

→ www.unfairtobacco.org/sdg-facts03

Weitere Informationen

„*Tabak: unsozial, unfair, umweltschädlich. Tabakproduktion und -konsum als Beispiel für die Vielschichtigkeit der Sustainable Development Goals (SDGs)*“ (2015) von Sonja von Eichborn und Marie-Luise Abshagen

→ www.unfairtobacco.org/sdg-studie

„*Ungenutzte Ressourcen: Tabaksteuern und nachhaltige Entwicklung*“ (2016) von Laura Graen

→ www.unfairtobacco.org/steuerstudie

TABAKKONTROLLE IST TEIL DER ENTWICKLUNGSZIELE

Mit **Entwicklungsziel 3** wollen die Mitgliedsländer der Vereinten Nationen „*ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern*“. Darunter fällt in 3.a auch die Umsetzung der WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle (FCTC).

Südasiens).¹² Obwohl sorgfältig zusammengestellt, ist die Liste unvollständig. Es fehlen zum Beispiel die USA selbst, wo Kinderarbeit auf Tabakplantagen laut Human Rights Watch verbreitet ist.¹³

Viele Kinder arbeiten neben der Schule oder in den Schulferien. Aufgrund der Gefahren bei der Arbeit ist dies dennoch ein Verstoß gegen die ILO-Konvention Nr. 182 gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit. Die Arbeit birgt Verletzungsgefahren durch die Nutzung scharfer Werkzeuge und potenzielle Vergiftungen mit Chemikalien und Nikotin aus den Tabakblättern, das über die Haut aufgenommen wird (Green Tobacco Sickness).¹⁴ Die Folgen von Verletzungen und Vergiftungen sowie die aufgewen-

In Niedrig- und Mitteleinkommensländern setzen Tabakfirmen gezielt auf Corporate Social Responsibility Programme im Bildungssektor. Dies beinhaltet zum Beispiel das Sponsoring von Schulgebäuden, Uniformen und Stipendien in Ländern wie China, Brasilien, Malawi und Argentinien.¹⁶ Dieses Sponsoring ist Werbung für Tabakfirmen und -marken und untergräbt Tabakkontrolle. Es handelt sich um eine Verletzung der FCTC (Art. 13 und 5.3).

Wenn Regierungen mit knappen Budgets der Tabakindustrie das Sponsoring von Schulen erlauben, zeugt dies von einem Mangel an Wissen über alternative Geldquellen. Tabakkontrolle selbst kann viele bisher ungenutzte Ressourcen

Unfairtobacco
c/o BLUE 21 | Gneisenastr. 2a | 10961 Berlin
Telefon: +49 - (0)30 - 694 6101 | Email: info@unfairtobacco.org
Webseite: www.unfairtobacco.org

Autorin: Laura Graen, www.lauragraen.de
Layout: Michael Tümpner, www.neungradplus.de

Berlin, September 2017

Unfairtobacco zeigt, wie die Tabakindustrie Menschen schadet und die Umwelt zerstört.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung „BLUE 21“ e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben weder den Standpunkt von Engagement Global gGmbH, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung noch von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin wieder.

QUELLEN

- 1 World Health Organization 2017: WHO report on the global tobacco epidemic, 2017: monitoring tobacco use and prevention policies. Genf, Schweiz. Online: <http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/255874/1/9789241512824-eng.pdf?ua=1>.
- 2 Laura Graen 2016: SDG-Factsheet Nr. 1: Tabak | Armut | Hunger: Wie Tabakkontrolle zu den Entwicklungszielen 1 und 2 beiträgt. Berlin, Deutschland: Unfairtobacco / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21). Online: <https://www.unfairtobacco.org/sdg-facts01>.
- 3 Centers for Disease Control and Prevention, Office on Smoking and Health 2016: Smoking and Tobacco Use, Fact Sheet. 1. Dezember 2016. Online: http://www.cdc.gov/tobacco/data_statistics/fact_sheets/adult_data/cig_smoking.
- Action on Smoking and Health (USA) 2017: Tobacco in America: Leaving the Vulnerable Behind. Washington D.C., USA. Online: <http://ash.org/wp-content/uploads/2017/05/Tobacco-in-America.pdf>.
- Rijo M. John, Hana Ross und Evan Blecher 2012: Tobacco Expenditure and Its Implications for Household Resource Allocation in Cambodia. Tobacco Control 21, Nr. 3: 341–46, doi:10.1136/tc.2010.042598.
- Le Cai et al 2013: Multilevel Analysis of the Determinants of Smoking and Second-Hand Smoke Exposure in a Tobacco-Cultivating Rural Area of Southwest China. Tobacco Control. doi:10.1136/tobaccocontrol-2012-050850.
- Esson, Katharine M. und Stephen R. Leeder 2004: The millennium development goals and tobacco control: an opportunity for global partnership. Genf, Schweiz: World Health Organization.
- 4 Michael Eriksen et al 2015: The tobacco atlas, 5. Aufl. Atlanta, Georgia, USA: American Cancer Society. Online: http://3pk43x313g-gr4cy0lh3tctjh.wpengine.netdna-cdn.com/wp-content/uploads/2015/03/TA5_2015_WEB.pdf.
- 5 Wurth, Margaret, Jane Buchanan und Jo Becker 2016: "The Harvest Is in My Blood": Hazardous Child Labor in Tobacco Farming in Indonesia. Human Rights Watch. Online: <https://www.hrw.org/report/2016/05/24/harvest-my-blood/hazardous-child-labor-tobacco-farming-indonesia>.
- 6 Do, Young Kyung und Mary Ann Bautista 2015: Tobacco use and household expenditures on food, education, and healthcare in low- and middle-income countries: a multilevel analysis. BMC Public Health 15: 1098. doi:10.1186/s12889-015-2423-9.
- 7 John, Ross und Blecher 2012: Tobacco Expenditure and Its Implications for Household Resource Allocation in Cambodia.
- 8 Campaign for Tobacco-Free Kids 2013: Indonesia Tobacco Burden Facts. Online: http://global.tobaccofreekids.org/files/pdfs/en/Indonesia_tob_burden_en.pdf.
- 9 Do und Bautista 2015: Tobacco use and household expenditures on food, education, and healthcare in low- and middle-income countries. John, Ross und Blecher 2012: Tobacco Expenditure and Its Implications for Household Resource Allocation in Cambodia. John, Rijo M. et al 2011: Counting 15 million more poor in India, thanks to tobacco, Tobacco Control, No. 20: 349–52.
- Von Eichborn, Sonja und Marie-Luise Abshagen 2015: Tabak: unsozial, unfair, umweltschädlich. Tabakproduktion und -konsum als Beispiel für die Vielschichtigkeit der Sustainable Development Goals (SDGs). Berlin, Deutschland: Forum Umwelt und Entwicklung, Unfairtobacco und Brot für die Welt. Online: www.unfairtobacco.org/sdg-studie.
- 10 Graen, Laura 2014: Doppelte Last: Tabak im Globalen Süden. Berlin, Deutschland: Unfairtobacco / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21). Online: <http://www.unfairtobacco.org/doppeltelast>.
- 11 Lecours, Natacha 2014: The harsh realities of tobacco farming: A review of socioeconomic, health and environmental impacts. In: Tobacco control and tobacco farming: separating myth from reality, Hg. von Wardie Leppan, Natacha Lecours, and Daniel Buckles. London; New York, NY; Ottawa: Anthem Press; International Development Research Centre: 99–137.
- Graen, Laura 2014: Tabakproduktion in Afrika: Knebelverträge im Trend. Berlin, Germany: Unfairtobacco / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21) Online: <http://www.unfairtobacco.org/afrikastudie>.
- Otañez, Marty, Hadii Mamudu und Stanton Glantz 2007: Global leaf companies control the tobacco market in Malawi. Tobacco Control 16, No. 4: 261–69. doi:10.1136/tc.2006.019273.
- 12 U.S. Department of Labor 2016: List of Goods Produced by Child Labor or Forced Labor - Required by the Trafficking Victims Protection Reauthorization Act of 2005. Washington D.C. Online: https://www.dol.gov/sites/default/files/documents/ilab/reports/child-labor/findings/TVPRA_Report2016.pdf.
- 13 Wurth, Margaret und Jane Buchanan 2014: Tobacco's Hidden Children: Hazardous Child Labor in US Tobacco Farming. New York, NY: Human Rights Watch.
- 14 Wurth und Buchanan 2014: Tobacco's Hidden Children. Wurth, Buchanan und Becker 2016: The Harvest Is in My Blood. Plan Malawi 2009: Hard work, long hours, little pay. Research with children working on tobacco farms in Malawi. Lilongwe, Malawi: Plan Malawi. Online: https://www.essex.ac.uk/armedcon/story_id/Plantobacco2009.pdf.
- Lecours 2014: The harsh realities of tobacco farming: A review of socioeconomic, health and environmental impacts. Graen 2014: Doppelte Last: Tabak im Globalen Süden.
- 15 Wurth und Buchanan 2014: Tobacco's Hidden Children. Wurth, Buchanan und Becker 2016: The Harvest Is in My Blood. Plan Malawi 2009: Hard work, long hours, little pay. Research with children working on tobacco farms in Malawi.
- 16 Von Eichborn und Abshagen 2015: Tabak: unsozial, unfair, umweltschädlich. Tabakproduktion und -konsum als Beispiel für die Vielschichtigkeit der Sustainable Development Goals (SDGs). Philip Morris International 2016: Porvenir, a Better Future in Argentina. Online: http://www.pmi.com/eng/about_us/charitable_giving/education/pages/argentina_porvenir.aspx#.
- Otañez, Marty et al 2006: Eliminating child labour in Malawi: a British American Tobacco corporate responsibility project to sidestep tobacco labour exploitation. Tobacco Control 15, Nr. 3: 224–30.
- ARISE 2015: Growing Together: Annual Review 2015. Online: http://ariseprogram.org/files/3114/6547/3494/ARISE_Annual_Review_2015.pdf.
- 17 Goodchild, Mark, Anne-Marie Perucic und Nigar Nargis 2016: Modelling the impact of raising tobacco taxes on public health and finance. Bulletin of the World Health Organization 94, No. 4: 250–57, doi:10.2471/BLT.15.164707.
- Graen, Laura 2016: Ungenutzte Ressourcen: Tabaksteuern und nachhaltige Entwicklung. Berlin, Deutschland: Unfairtobacco / Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Umwelt und Entwicklung (Blue 21). Online: <https://www.unfairtobacco.org/steuerstudie>.